

	QM-Handbuch Konzeption Wohnbereich für Menschen mit Demenz	QM - Nr.: PB-QMH-1.4.1-1
		Geltungsbereich: Pflegebereich
		gültig ab: 05.11.2020
Zweck: Beschreibung und Festlegung der Konzeption		Seite 1 von 9

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	2
2.	Beziehungsgestaltung und Kommunikation	2
2.1	Validation	2
2.2	Biographiearbeit	2
3.	Aufnahme	3
4.	Milieugestaltung	4
4.1	Flur	4
4.2	Bewohnerzimmer	4
4.3	Küche, Esszimmer, Wohnzimmer	4
5.	Tagesstrukturierung	5
5.1	Alltagsgestaltung und Angebote	6
6.	Ernährung und Gestaltung der Mahlzeiten	6
7.	Angehörigenarbeit	7
8.	Begleitung im Sterbeprozess	7
9.	Mitarbeiter	8
9.1	Fort- und Weiterbildung	8
10.	Schlussbemerkung	9

erarbeitet:	überprüft:	freigegeben:
K. Herzog/ QM	J. Schüßling/ PDL	V. Mathy/ RL
03.11.2020	04.11.2020	05.11.2020

	QM-Handbuch Konzeption Wohnbereich für Menschen mit Demenz	QM - Nr.: PB-QMH-1.4.1-1
		Geltungsbereich: Pflegebereich
		gültig ab: 05.11.2020
Zweck: Beschreibung und Festlegung der Konzeption		Seite 2 von 9

1. Einleitung

Die Seniorenresidenz Moseltal mit ihrem Wohnbereich für Menschen mit Demenz möchte ein Ort sein, wo sich die Bewohner mit ihren dementiellen Veränderungen und Bedürfnissen entfalten können und sowohl Geborgenheit als auch Förderung erfahren.

Wir haben das Ziel, die Realität der Menschen mit Demenz ernst zu nehmen, zu akzeptieren und somit adäquat auf ihre Gefühle und Bedürfnisse einzugehen. Hierbei steht das Selbstbestimmungsrecht der Bewohner an oberster Stelle. Sie sollen sich in unserer Einrichtung mit all ihren Bedürfnissen und Wünschen wohl und sicher fühlen.

Das Konzept des Wohnbereiches für Menschen mit dementiellen Veränderungen basiert im Wesentlichen auf dem Pflegemodell von Monika Krohwinkel. Sie benennt Aktivitäten und existentielle Erfahrungen des Lebens, die AEDL's, die in unserem Gesamtpflegekonzept ausführlich dargestellt sind.

2. Beziehungsgestaltung und Kommunikation

Denkfähigkeit und Gedächtnis lassen bei Menschen mit Demenz im Laufe der Erkrankung immer mehr nach. Das Empfinden von Gefühlen bleibt jedoch erhalten. Beziehungsgestaltung und Kommunikation müssen deshalb von Echtheit und menschlicher Wärme geprägt sein. Wo Worte immer mehr an Bedeutung verlieren, wird das Verstehen und Einsetzen von Körpersprache umso wichtiger.

2.1 Validation

Die Methode der Validation ist eine Möglichkeit, die Gefühle hinter einem oft unverständlichen Verhalten zu erkennen, ohne dieses Verhalten zu beurteilen oder korrigieren zu wollen. Das bedeutet, dass zunächst erst einmal die verwirrenden Äußerungen der Menschen mit Demenz durch die Mitarbeiter als Realität angenommen werden. Es wird nicht von der jetzigen Realität, der Gegenwart ausgegangen, sondern versucht, sich in die Realität der Bewohner hineinzusetzen. Hierbei geht es um Wertschätzung, Akzeptanz und Empathie gegenüber den Betroffenen.

2.2 Biografiearbeit

Jeder Mensch definiert seine Person über das, was er erlebt und erreicht hat. Eine dementielle Erkrankung nimmt den Betroffenen nach und nach ihre Erinnerungen und damit das Bewusstsein dafür, wer sie sind. Daher ist es umso wichtiger, dass den Mitarbeitern auf dem Wohnbereich für Menschen mit Demenz bekannt ist, was die Bewohner, die sie betreuen, früher kennzeichnete und prägte. Indem sie auf individuelle

erarbeitet:	überprüft:	freigegeben:
K. Herzog/ QM	J. Schüßling/ PDL	V. Mathy/ RL
03.11.2020	04.11.2020	05.11.2020

	QM-Handbuch Konzeption Wohnbereich für Menschen mit Demenz	QM - Nr.: PB-QMH-1.4.1-1
		Geltungsbereich: Pflegebereich
		gültig ab: 05.11.2020
Zweck: Beschreibung und Festlegung der Konzeption		Seite 3 von 9

Gewohnheiten und Verhaltensmuster eingehen, stärken sie die persönliche Identität und gleichzeitig das Selbstwertgefühl der Betroffenen. Eine Biografie ist keine Auflistung der Lebensereignisse eines Bewohners, die beim Einzug erstellt wird und damit abgeschlossen ist.

In unserer Einrichtung gehört die Biografieerhebung zu den Aufgaben des Sozialkulturellen Dienstes. Die Mitarbeiter erheben in den ersten vier Wochen im Rahmen von Einzelgesprächen, u. U. auch mit Angehörigen, biographische Angaben, die kontinuierlich von den Mitarbeitern des Wohnbereiches ergänzt werden, sobald sie in Gesprächen neue Details aus dem Leben des Bewohners erfahren.

Bei einigen Bewohnern ist es schwierig etwas über ihre Biografie zu erfahren, da sie zum einen nicht mehr selbst dazu in der Lage sind Auskünfte über ihr früheres Leben zu geben, zum anderen auch manchmal Angehörige kaum Kenntnisse über die Kinder-, Jugend- und frühe Erwachsenenzeit des Bewohners haben. In solchen Fällen versuchen wir, Anregungen zur Erinnerung durch Gegenstände wie z. B. Bilder, Haushaltsgegenstände, Möbelstücke, Fotos zu geben.

3. Aufnahme

In dem Aufnahmegespräch gilt es, die Angehörigen und Betreuer mit dem Konzept vertraut zu machen.

Die Akzeptanz für die inhaltliche Arbeit der Einrichtung ist eine wesentliche Voraussetzung für ein gutes Miteinander zum Wohle der Bewohner.

In diesem Gespräch werden dem Kunden alle Informationen gegeben, die für ihn von Bedeutung sind. Die Angehörigen bzw. Betreuer erhalten außerdem die notwendigen Aufnahmeunterlagen.

Grundlegend erforderlich für eine Aufnahme ist ein vom Hausarzt oder Facharzt ausgefüllter ärztlicher Fragebogen, in dem Aussagen getroffen werden zu der Ausprägung des Hilfebedarfs, zur Orientierung, zu körperlichen und psychischen Beeinträchtigungen sowie zur Medikation und gegebenenfalls erforderlichen Diäten.

Die Mitarbeiter erhalten vor dem Tag der Aufnahme alle erforderlichen Unterlagen (Anmeldung zur Aufnahme in die Pflege, Ärztlicher Fragebogen, ggfs. Betreuungsurkunde, Vollmacht, Patientenverfügung), die bedeutend für die Pflege und Betreuung des Bewohners sind.

Am Tag des Einzuges werden die Bezugspflegekräfte festgelegt, die für die Phase der Eingewöhnung, gemäß unserem Standard „Aufnahme neuer Bewohner“ verantwortlich sind.

erarbeitet:	überprüft:	freigegeben:
K. Herzog/ QM	J. Schüßling/ PDL	V. Mathy/ RL
03.11.2020	04.11.2020	05.11.2020

	QM-Handbuch Konzeption Wohnbereich für Menschen mit Demenz	QM - Nr.: PB-QMH-1.4.1-1
		Geltungsbereich: Pflegebereich
		gültig ab: 05.11.2020
Zweck: Beschreibung und Festlegung der Konzeption		Seite 4 von 9

4. Milieugestaltung

Die Gestaltung des Wohnbereiches für Menschen mit Demenz ist den Wohnverhältnissen aus der früheren Zeit unserer Bewohner angepasst.

Durch vertraut aussehende Einrichtungsgegenstände wie Sofas und Sessel, Vitrinen, Garderobe, Schreibtisch mit Schreibmaschine, Nähmaschinen und vielen liebevollen weiteren Details aus den 40er, 50er und 60er Jahren vermitteln wir das Gefühl von Geborgenheit.

Im Folgenden stellen wir Einzelheiten zur Milieugestaltung vor.

4.1 Flur

Die Flure sind geräumig. Bewohner mit Bewegungsdrang finden hier ausreichend Möglichkeit, diesem nachzukommen. Auf den Fluren befinden sich bequeme Sitzmöglichkeiten, die dem Bewohner ermöglichen, das Tagesgeschehen zu beobachten, ihm aber auch eine Rückzugsgelegenheit außerhalb seines Zimmers geben, ohne aus der Gemeinschaft ausgeschlossen zu sein.

Zur besseren Orientierung ist ein Teil des Flurs mit Tapeten in altem Stil tapeziert.

Die Orientierung wird durch eine zum Ambiente des Wohnbereiches passende Bewohnerzimmer-Beschilderung begünstigt.

4.2 Bewohnerzimmer

Wir bieten unseren Bewohnern die Möglichkeit, ihr Zimmer mit möglichst vielen Gegenständen aus ihrem früheren Zuhause individuell zu gestalten. Dies können Möbel, Bilder, Photos oder andere kleine Erinnerungsgegenstände sein. Wichtig ist dabei, die Angehörigen in diese Gestaltung mit einzubeziehen. Die persönliche Einrichtung des Zimmers soll dem Bewohner ein Gefühl der Geborgenheit und Vertrautheit vermitteln.

4.3 Küche, Esszimmer, Wohnzimmer

Diese Räume stellen den zentralen Ort des Wohnbereiches dar. Hier spielt sich das alltägliche Leben ab, hier trifft sich die Gemeinschaft. Diese Räume sind ebenfalls generationsspezifisch möbliert. Küche und Esszimmer sind miteinander verbunden. In der Küche befindet sich ein Herd zum Kochen und Backen, ein Geschirrschrank sowie ein Spülstein. Die Schränke dieser Räume beherbergen aktivierende Gegenstände, wie zum

erarbeitet:	überprüft:	freigegeben:
K. Herzog/ QM	J. Schüßling/ PDL	V. Mathy/ RL
03.11.2020	04.11.2020	05.11.2020

	QM-Handbuch Konzeption Wohnbereich für Menschen mit Demenz	QM - Nr.: PB-QMH-1.4.1-1
		Geltungsbereich: Pflegebereich
		gültig ab: 05.11.2020
Zweck: Beschreibung und Festlegung der Konzeption		Seite 5 von 9

Beispiel Geschirr, Gläser, Tischdecken, Geschirrhandtücher, Kochtöpfe, Handfeger, Eimer usw. Dadurch werden Erinnerungen und Fertigkeiten von Früher wiederbelebt.

5. Tagesstrukturierung

Die im Verlauf der Demenz auftretenden Einschränkungen machen es dem betroffenen Menschen zunehmend schwer, die Zeit vom Erwachen bis zum Schlafengehen zu überblicken und in Tageszeiten zu strukturieren; der Tag kann nicht mehr eigenständig geplant werden. Der Alltag ist für unsere Bewohner so gestaltet, dass sie einen für sich sinnvollen Tagesablauf und erfüllten Tag erleben:

Ab 06.30 Uhr beginnt die Grund- und Behandlungspflege, wobei jeder Bewohner selbst bestimmen kann, wann er aufstehen möchte. Die Bewohner haben die Möglichkeit, bereits ab 07.00 Uhr eine erste Tasse Kaffee und einen kleinen Snack zu genießen.

Für die Mahlzeiten sind Zeitkorridore festgelegt:

Frühstück:	ab 8.00 Uhr
Mittagessen:	ab 11.30 Uhr
Nachmittagskaffee:	ab 14.30 Uhr
Abendessen:	ab 17.30 Uhr
Zwischenmahlzeiten:	individuell bewohnerorientiert

Bei der Vergabe der Zwischenmahlzeiten achten wir darauf, dass die Nahrungskarenz für die Bewohner mit Demenz, bezogen auf die Nacht, nicht mehr als 10 Stunden beträgt.

Natürlich besteht auch die Möglichkeit, Mahlzeiten unabhängig von den festgelegten Zeiten einnehmen zu können.

Da jeder Bewohner seinen persönlichen Rhythmus hat, werden alle oben angeführten Zeiten flexibel gehandhabt.

Am Vormittag und Nachmittag findet ein Beschäftigungsangebot durch die zusätzlichen Betreuungskräfte (Alltagsbegleiter) statt. Aber auch Einzelbetreuungen werden durch die Mitarbeiter des SKD bzw. durch die Alltagsbegleiter angeboten.

Bei allen Mahlzeiten wird den Bewohnern Hilfestellung gegeben oder das Essen angereicht, falls erforderlich.

Im Wohnzimmer besteht die Möglichkeit zum Fernsehen. Der Bewohner selbst bestimmt die Zeit zum Schlafengehen. Der Wohnbereich ist durchgängig von einem Mitarbeiter des Nachtdienstes besetzt, so dass auch in der Nacht persönliche Schlafgewohnheiten so weit wie möglich berücksichtigt werden können.

erarbeitet:	überprüft:	freigegeben:
K. Herzog/ QM	J. Schüßling/ PDL	V. Mathy/ RL
03.11.2020	04.11.2020	05.11.2020

	QM-Handbuch Konzeption Wohnbereich für Menschen mit Demenz	QM - Nr.: PB-QMH-1.4.1-1
		Geltungsbereich: Pflegebereich
		gültig ab: 05.11.2020
Zweck: Beschreibung und Festlegung der Konzeption		Seite 6 von 9

5.1 Alltagsgestaltung und Angebote

Unseren Bewohnern werden tagesgestaltende Angebote durch unsere Alltagsbegleiter, Mitarbeiter des Sozialkulturellen Dienstes und der Pflege angeboten.

Es wird darauf geachtet, dass Impulse gesetzt werden, die das „Daheim-Gefühl“ der Bewohner stärken. Bei den stattfindenden Aktivitäten beachten wir neben den Fähigkeiten und Ressourcen nach Möglichkeit auch die Gewohnheiten, Vorlieben und Abneigungen des Bewohners. Wir möchten unbedingt Leistungsdruck und Überforderung bei dem einzelnen Bewohner vermeiden.

Die Alltagsbegleiter bieten täglich in den Zeiten von 08.00 Uhr bis 13.00 Uhr und von 14.30 Uhr bis 19.00 Uhr folgende Angebote an:

- Kochen und Backen
- Leichte Hausarbeiten (Wäsche falten)
- Blumenpflege (im Sommer auf den Balkonen)
- Malen und Basteln
- Musik hören, Musizieren, Singen
- Gesellschaftsspiele
- Spaziergänge
- Bewegungsübungen
- Besuch von Gottesdiensten
- Vorlesen
- Gesprächskreis
- Rätselrunden
- Tierbesuche
- Gedächtnistraining
- Anschauen von Bildern und Fotos

6. Ernährung und Gestaltung der Mahlzeiten

Das Ziel bei der Versorgung unserer Bewohner mit Demenz ist die Sicherstellung einer ausgewogenen, reichhaltigen Ernährung, um Mangelernährung vorzubeugen. Auch die gemeinsame Zubereitung von Gerichten ermöglicht, alltagspraktische Fähigkeiten einzusetzen und zu erhalten.

Alle Mahlzeiten werden in der Küche frisch zubereitet und werden in Tablettform auf den Wohnbereich „Metternich“ gebracht. Das Abendessen wird als fertig hergerichtete und dekorierte Brotplatte dargeboten.

erarbeitet:	überprüft:	freigegeben:
K. Herzog/ QM	J. Schüßling/ PDL	V. Mathy/ RL
03.11.2020	04.11.2020	05.11.2020

	QM-Handbuch Konzeption Wohnbereich für Menschen mit Demenz	QM - Nr.: PB-QMH-1.4.1-1
		Geltungsbereich: Pflegebereich
		gültig ab: 05.11.2020
Zweck: Beschreibung und Festlegung der Konzeption		Seite 7 von 9

Bei der wöchentlichen Abfrage der Menüwünsche durch die Verpflegungsassistenten der Küche hat der Bewohner die Möglichkeit, das Menü oder einzelne Menükomponenten sowie die Portionsgröße zu bestimmen, um so seine individuellen Essgewohnheiten beizubehalten. Bei Bewohnern mit stark eingeschränkter Alltagskompetenz unterstützt eine Pflegefachkraft die Auswahl der Mahlzeiten, auf Grundlage der Biografie, Gesprächen mit Angehörigen oder auf Grund von Beobachtungen.

Die individuellen Vorlieben und Abneigungen der Bewohner in Bezug auf Speisen und Getränke werden bereits bei der Aufnahme, in der Anamnese und bei der Biografiearbeit erfragt und dokumentiert.

Die Mahlzeiten werden im Esszimmer, der Küche und im Wohnzimmer in Tischgemeinschaften eingenommen. Wir achten darauf, dass Bewohner, die gemeinsam am Tisch sitzen, in etwa das gleiche Maß an Selbständigkeit und Tischkultur besitzen.

Jeder Bewohner erhält Anregung und Unterstützung bei der Nahrungsaufnahme, in der Weise und dem Umfang, den er persönlich benötigt und den er im Rahmen seines Selbstbestimmungsrechtes zulässt.

7. Angehörigenarbeit

Die Einbindung von Angehörigen in die Betreuung der Bewohner ist sinnvoll und gewünscht. Ziel der Angehörigenarbeit ist es, sie auch in der Einrichtung als Bezugspersonen zu erhalten.

Zu unserer Angehörigenarbeit gehören:

- Information der Angehörigen mittels Aushängen über geplante Vorhaben und Aktivitäten
- Regelmäßige Feste mit den Angehörigen als Gäste der Bewohner
- Individuelle Gespräche über das Befinden des Bewohners, gesundheitliche Entwicklungen, pflegerische Interventionen
- Möglichkeit zur Teilnahme an Aktivitäten, ggf. Ausflügen außerhalb der Einrichtung

8. Begleitung im Sterbeprozess

In unserer Einrichtung werden die Menschen bis zu ihrem Tod begleitet. Wir tragen auch Verantwortung dafür, dass sie in Würde sterben können und nicht allein gelassen werden. Für die Situation demenzkranker Menschen gilt, dass auf der Basis der Informationen aus

erarbeitet:	überprüft:	freigegeben:
K. Herzog/ QM	J. Schüßling/ PDL	V. Mathy/ RL
03.11.2020	04.11.2020	05.11.2020

	QM-Handbuch Konzeption Wohnbereich für Menschen mit Demenz	QM - Nr.: PB-QMH-1.4.1-1
		Geltungsbereich: Pflegebereich
		gültig ab: 05.11.2020
Zweck: Beschreibung und Festlegung der Konzeption		Seite 8 von 9

der Biografiearbeit überlegt wird, was den Bewohner in dieser Situation besonders unterstützen könnte.

In Zusammenarbeit unserer Pflegemitarbeiter mit den Mitarbeitern des SKD wird eine individuelle Begleitung organisiert. Auf Wunsch des Bewohners oder seiner Angehörigen wird der zuständige Seelsorger in den Sterbeprozess mit eingebunden.

Angehörige, die den Bewohner in der Sterbephase begleiten möchten, erfahren ebenfalls Unterstützung durch unsere Mitarbeiter und wenn gewünscht auch durch den Seelsorger. Wir bieten ihnen Mahlzeiten an und die Möglichkeit zum Übernachten in unserem Hause.

9. Mitarbeiter

Das Pflegeteam setzt sich zusammen aus Altenpflegern, Krankenschwestern, Pflegehilfskräften und Alltagsbegleitern.

Im Früh-, Spät- oder Nachtdienst sind mindestens eine examinierte Fachkraft sowie weitere Pflegehilfskräfte, Auszubildende und Praktikanten eingesetzt. Eine zusätzliche Betreuungskraft ist im Früh- als auch im Spätdienst anwesend an sieben Tagen in der Woche.

Bei der Zusammensetzung des Teams geht es nicht ausschließlich um die fachliche Qualifikation, sondern auch um persönliche Voraussetzungen, wie z.B.:

- besondere Motivation, sich intensiv mit Menschen zu beschäftigen, die an unterschiedlichen psychischen und physischen Verlusten leiden
- Empathie und Geduld
- Bereitschaft und Fähigkeit, Geborgenheit zu vermitteln
- Authentizität in der Begegnung mit Menschen
- Kreativität und Fantasie

9.1 Fort- und Weiterbildung

Die Mitarbeiter des Wohnbereiches „Metternich“, unserem Wohnbereich für Menschen mit Demenz, nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um die Betreuung und Pflege von Menschen mit Demenz zu gewährleisten.

Einige Mitarbeiter haben an einer Weiterbildung zu dem Pflegemodell nach Prof. Dr. Erwin Böhm teilgenommen und wurden durch den ENPP (Europäisches Netzwerk für psychobiographische Pflegeforschung) fortgebildet und gecoacht. Dieses Wissen fließt in die tägliche Arbeit mit ein.

erarbeitet:	überprüft:	freigegeben:
K. Herzog/ QM	J. Schüßling/ PDL	V. Mathy/ RL
03.11.2020	04.11.2020	05.11.2020

	QM-Handbuch Konzeption Wohnbereich für Menschen mit Demenz	QM - Nr.: PB-QMH-1.4.1-1
		Geltungsbereich: Pflegebereich
		gültig ab: 05.11.2020
Zweck: Beschreibung und Festlegung der Konzeption		Seite 9 von 9

Das Wissen der Alltagsbegleiter zum Umgang mit dementiell veränderten Menschen wird jährlich in 2-tägigen Fortbildungen aufgefrischt und auf einen aktuellen Stand gebracht.

10. Schlussbemerkung

Die Betreuung von Menschen mit Demenz ist einem stetigen Wandel unterzogen, deswegen kann und soll auch dieses Konzept nicht als endgültig betrachtet werden.

Neueste wissenschaftliche Erkenntnisse und gewonnene Erfahrungen aus der Umsetzung dieses Konzeptes in die Praxis werden in Teamgesprächen reflektiert und führen zu einer Anpassung, damit stets eine optimale Betreuung unserer Bewohner mit dementiellen Einschränkungen gewährleistet werden kann.

erarbeitet:	überprüft:	freigegeben:
K. Herzog/ QM	J. Schüßling/ PDL	V. Mathy/ RL
03.11.2020	04.11.2020	05.11.2020